



*Blick auf den Terrassengarten mit Musterlauben-Garten*

# Sonne, Luft und Haus für alle!

## Die große Berliner Sommerschau 1932

Auf einer Hallenfläche von 25 000 qm und einem angrenzenden Freigelände von 110 000 qm erhebt sich, rund um den Berliner Funkturm, eine Stadt, von der noch vor wenigen Wochen kein Stein zu sehen war, und die sich in einigen Monaten voraussichtlich wieder in Luft auflösen dürfte. Keine Filmstadt, die über Nacht von Aladins Wunderlampe aus dem Boden gezaubert wurde. Kein Hörspiel, dem der Text auf den Wellen des Funkturms zugetragen werden soll. Die große Berliner Sommerschau „Sonne, Luft und Haus für alle“ hat ernstere Ziele. Sie will selbst die Wellen einer Anregung ins Land senden, deren Bedeutung über den Tag hinausreicht, und hierin Spiegel und Wegweiser zugleich sein: Spiegel des ansehnlichen Stück Weges, den unser Volk auf dem Gebiete der praktischen Lebensvernunft bereits zurückgelegt

hat, und Wegweiser in das weite Gebiet der unbegrenzten Möglichkeiten, das hier noch als Zukunftsland der planmäßigen Eroberung durch den einzelnen und durch die Masse harret. Daß heute eine Großstadt sozusagen die Natur ausstellt, mag manchem seltsam erscheinen. Aber hier gibt es nichts zu lächeln für den, der erkannt hat, wie stark das Verlangen nach gesunder Körperhygiene und gesunder Seelenhygiene geradezu das Gebot der Zeit geworden ist. Was die Nation will, will auch der einzelne: Freie Luft atmen, und einen Platz an der Sonne. Er hat begriffen, daß es hier um eines seiner vitalsten eingeborenen Menschenrechte geht, und er zeigt sich entschlossen, allen Hindernissen zum Trotz, diesem Recht sein Recht zu erkämpfen.

Die drei fundamentalen Lebensreize: Licht,